

# DER AEGERTER

Die Dorfzeitung der SP Aegerten | [www.sp-aegerten.ch](http://www.sp-aegerten.ch)

August 2009



## JUNG UND ERFAHREN

Gemeinderat Stefan Krattiger will am 27. September Gemeindepräsident werden. «Der Aegerter» hat mit ihm über seine Motivation und seine Ziele gesprochen. **Seiten 4 und 5**



### GLANZLOS?

Die Berner Ständerätin Simonetta Sommaruga über die Wichtigkeit von Gemeindepolitik, ihre persönlichen Erfahrungen und die Voraussetzungen, die eine gute Politikerin oder ein guter Politiker unbedingt mitbringen muss. **Seite 3**

### AUSLAUFMODELL?

Der amtierende Gemeindepräsident Fredy Siegenthaler ist überzeugt, dass der Alleingang von Gemeinden in Zukunft wenig Sinn macht, immer schwieriger wird und dass vermehrt regionale Lösungen gefunden werden müssen. **Seite 6**

### KNOTEN GELÖST?

Gemeinderat Daniel Rossel zeigt auf, was der Gemeinderat in Sachen Ortsplanung unternommen hat und unternimmt, um die notwendige bauliche Entwicklung in Aegerten möglich zu machen und nach Kräften zu fördern. **Seite 7**



## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER



Am 27. September wählt Aegerten einen neuen Gemeindepräsidenten. Wir haben die Wahl zwischen einem politisch unerfahrenen Quereinsteiger und einem engagierten, begabten Polittalent, das trotz seines jugendlichen Alters über sehr viel Erfahrung und einen ausgezeichneten Leistungsausweis als Gemeinderat verfügt.

Stefan Krattiger kennt das politische Tagesgeschäft auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene wie kein Kandidat vor ihm. Als Politologe mit Ausbildung in Volks- und Betriebswirtschaft hat Stefan Krattiger mit knapp 20 Jahren – als einer der jüngsten Gemeinderäte im Seeland – 2004 das Ressort «Versorgung und Kultur» übernommen. Zusammen mit der Geschäftsleitung der Energieversorgung Aegerten hat er als deren Präsident die komplexen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Strommarktliberalisierung umsichtig und erfolgreich gemeistert.

Als Mitglied der interkommunalen Arbeitsgruppe zur Prüfung eines Zusammenschlusses der Gemeinden Aegerten und Brügg vertritt er engagiert und weitsichtig die Interessen unserer Gemeinde.

Mit seinem Wissen und seiner Fachkompetenz hat er den Durchblick bei sämtlichen Gemeinderatsgeschäften und hat sich konstruktiv, nachhaltig und versiert in der Kollegialbehörde eingebracht. Er weiss, wie Gemeindepolitik funktioniert und er weiss, wie man zum Wohle der Gemeinde Lösungen erarbeitet.

### **Stefan Krattiger: Ein Denker und Macher als neuer Gemeindepräsident.**

Ich wünsche Ihnen eine gute Wahl.

Heinz Oberli, Co-Präsident SP Aegerten

#### **Impressum**

Herausgeberin: Sozialdemokratische Partei  
Aegerten (deraegerter@gmail.com)  
Druck: new.helio-xpress GmbH, Biel

# WER IN EINEM DORF POLITISIERT, BRAUCHT EINE GEHÖRIGE PORTION MUT!

**Gemeindepolitik ist nicht spektakulär, aber mindestens so anspruchsvoll wie die «grosse», nationale Politik. Wer in der Gemeinde politisiert, braucht eine gute Portion gesunden Menschenverstand, muss kompromissfähig sein und ein offenes Ohr haben für die Anliegen der Bevölkerung. Genau deshalb ist Stefan Krattiger ein Glücksfall für Aegerten!** Simonetta Sommaruga

Gemeindepolitik hat manchmal einen nicht allzu guten Ruf. Der Handlungs- und Gestaltungsspielraum ist beschränkt und der Gemeinde bleiben oft nur noch die «politischen Brösmeli» – jene Geschäfte nämlich, die Bund und Kantone nicht schon entschieden haben.

Der Glanz der «grossen Politik» fehlt der Gemeindepolitik, und in den Medien erscheinen die Mitglieder des Gemeinderats fast ausschliesslich vor den Wahlen oder dann, wenn etwas nicht gut läuft. An der Gemeindeversammlung muss der Gemeinderat nicht grosse Reden schwingen, sondern konkrete und handfeste Lösungen bieten. Es geht um Abwasserentsorgung, um einen Jugendtreff, um die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeugs oder die Erneuerung eines Strassenbelags.

## Nahe bei den Menschen

Wenn ich heute zurückschaue, gehören aber gerade meine Jahre im Gemeinderat von Köniz zu den wichtigs-

ten Lehrjahren für meine politische Arbeit. Als Vorsteherin der Direktion «Feuerwehr und Zivilschutz» konnte ich Aufgaben anpacken, die mir zuvor völlig unbekannt waren. Das war für beide Seiten spannend und bereichernd. In der Gemeinde habe ich gelernt, was in der Politik so wichtig ist: Bodenhaftung und Beharrlichkeit.

Alles was in der Gemeinde entschieden wird, betrifft unser Leben ganz unmittelbar. Nirgends ist die Politik näher an der Bevölkerung, nirgends sind die Reaktionen der Bevölkerung direkter und ehrlicher. In einem Dorf



zu politisieren erfordert eine gehörige Portion Mut. Wer politisiert, exponiert sich und wird kritisiert. Gerade ein Gemeindepräsident muss offen auf die Menschen zugehen können und sich für ihre Anliegen interessieren. Er muss Probleme analysieren, er muss sie anpacken und die eigene Haltung ohne falschen Stolz hinterfragen und falls nötig revidieren können.

## Eindrücklicher Beweis

Stefan Krattiger hat in den letzten Jahren als Gemeinderat dank seiner Bodenhaftung und seiner Beharrlichkeit eindrücklich bewiesen, dass er tragfähige Lösungen über die Parteigrenzen hinweg findet. Seine Politik steht im Dienste der ganzen Bevölkerung, und deshalb hat er in der Politik auch immer wieder Mehrheiten schaffen können. Wer während den letzten Jahren mit ihm zusammen gearbeitet hat, kann das bestätigen. Dass er all dies mit seinen jungen 26 Jahren geschafft hat, verdient unseren Respekt.

Wäre ich Aegerterin, würde ich Stefan Krattiger mit Überzeugung meine Stimme geben!

**Simonetta Sommaruga** ist Ständerätin des Kantons Bern und Präsidentin der Schweizerischen Stiftung für Konsumentenschutz. Von 1997 bis 2005 wirkte sie für die SP im Könizer Gemeinderat.

## MEIN WUNSCHPRÄSIDENT



Stefan Krattiger ist ein Mann der Taten. Als Präsidentin der JUSO Kanton Bern und als SP-Grossrätin arbeite ich oft mit ihm zusammen.

Dabei lernte ich Stefan nicht nur als zuverlässigen «Mitarbeiter» schätzen, sondern auch als offenen, sympathischen und gewieften Menschen.

Als Bürgerin Aegertens wünschte ich mir einen Präsidenten wie Stefan. Kaum einen politischen Mitstreiter erlebe ich so engagiert, zuverlässig und verantwortungsvoll wie ihn. Dabei gibt

sich Stefan immer auch als stolzer Aegerter zu erkennen, der seine Heimat im weitläufigen Kanton selbstbewusst vertritt. Auch als Gemeinderatskollegin wünschte ich mir Stefan Krattiger als Präsidenten. Denn neben Amtlichem, das er mit grosser Seriosität und Kompetenz anpackt, ist er auch für kollegialen Umgang und Humor bekannt. Stefan hält, was er verspricht – und das mit Freude.

Was kann man sich also mehr wünschen als einen topmotivierten, erfolgreichen und sympathischen neuen Gemeindepräsidenten – der trotz jungen Alters in der Politik längst kein

«Greenhorn» mehr ist und das politische Tagesgeschäft besser versteht als manch anderer, deutlich älterer? Bei seinem Handeln beweist Stefan stets viel Weitsicht und ist offen, falls nötig neue Wege zu beschreiten.

Aus all diesen Gründen – wäre ich in Aegerten stimmberechtigt – würde ich Stefan Krattiger zu meinem Gemeindepräsidenten wählen. Sie dagegen haben diese Chance, Stefan aktiv zu unterstützen: Wählen Sie richtig!

**Nadine Masshardt** ist jüngste Grossrätin des Kantons Bern, Stadträtin in Langenthal, Co-Präsidentin des WWF Kanton Bern und Präsidentin der JUSO Kanton Bern.

# «AEGERTEN HAT EINIGES ZU BIETEN»

**Stefan Krattiger will am 27. September Gemeindepräsident werden. «Der Aegerter» hat mit ihm über seine Motivation, seine Ziele und die Gemeindefinanzen gesprochen – und darüber, was er anders machen will.**



**Stefan, warum willst du Gemeindepräsident von Aegerten werden?**

Weil mir Aegerten am Herzen liegt! Ich bin hier geboren und aufgewachsen. Hier ist meine Heimat. Die Anforderungen an die Gemeinden nehmen laufend zu. Bund und Kanton sind auf verlässliche Partner angewiesen, aber auch Bürgerinnen und Bürger haben heute grössere Erwartungen, was Professionalität und Bürgernähe angeht. Zu Recht, wie ich finde. Es reicht nicht mehr, eine Gemeinde zu verwalten. Wir müssen die Probleme anpacken, regional zusammenarbeiten und rechtzeitig handeln – im Interesse von Jung und Alt. Das haben wir in den letzten Jahren getan und ich weiss, dass der Gemeinderat geschlossen hinter dieser Politik steht.

**Das klingt nicht nach grossen Visionen...**

Das mag sein. Es war vielleicht nicht

immer populär. Es waren nicht die grossen Auftritte, nicht die grossen Schlagzeilen in der Zeitung. Es war oft politische Knochenarbeit. Aber es waren Dinge, die getan werden mussten und die sich in Zukunft auszahlen werden. Wir müssen unsere Arbeit kritisch und ohne Scheuklappen hinterfragen. Sonst sind Visionen bloss Träumereien.

**Wie sieht das konkret aus?**

Ein Schritt in diese Richtung ist beispielsweise das Zusammenarbeits- und Fusionsprojekt mit der Nachbargemeinde Brügg. Eine engere Kooperation oder gar einen Zusammenschluss ernsthaft zu prüfen

**«Mit einer kurzfristigen Finanz- und Steuerpolitik erweisen wir uns einen Bärenienst»**

heisst nicht, dass es letztendlich tatsächlich dazu kommen muss. Es geht vielmehr darum, mögliches Potenzial überhaupt erst zu entdecken. Vielleicht können wir unsere Aufgaben gemeinsam besser erfüllen. Vielleicht aber auch nicht. Abklärungen zeigen letztlich genau das auf.

**Die letzten Jahre waren vor allem auch geprägt durch eine mitunter hitzige Diskussion über die Gemeindefinanzen. Was ist mit dem Ruf nach einer tieferen Steueranlage?**

Eine Senkung der Steueranlage muss mittelfristig ein Ziel sein, ganz klar. Niemand bezahlt gerne Steuern. Da bin

auch ich keine Ausnahme. Die Finanzen müssen im Lot sein, nur dann verfügen wir überhaupt über Gestaltungs- und Handlungsspielraum. Dabei ist es nicht immer einfach, den kurzfristigen politischen Versuchungen zu widerstehen. Aber eine Steuersenkung darf nicht um jeden Preis geschehen. Mit einer kurzfristigen Finanz- und Steuerpolitik erweisen wir uns einen Bärenienst und verspielen leichtfertig unsere Chancen. Wir müssen die Attraktivität erhalten und steigern, nur so ist Aegerten überhaupt eine Option für Zuzügerinnen und Zuzüger.



**Aber wirkt unser Steuersatz nicht abschreckend auf mögliche Zuzügerinnen und Zuzüger?**

Attraktivität gibt es leider nicht umsonst. Aber: Abgemagert bis auf die Knochen, ist das schön? Kurzfristig mögen ein tiefer Steuersatz und Investitionen in unsere Lebensqualität in Widerspruch zueinander stehen, mittel- und langfristig ist ersterer aber nicht ohne letztere zu haben. In Aegerten sollen Menschen nicht bloss wohnen, sondern leben. Wir müssen Menschen, die sich überlegen in unserem Dorf zu leben, gute Argumente liefern. Wir müssen attraktiv sein für junge Familien, ihnen Perspektiven eröffnen. Nur so ist eine positive Entwicklung möglich. Gerade auch – und hier schliesst sich der Kreis – in finanzieller Hinsicht. Das, um darauf zurück zu kommen, ist meine Vision.

**Du sprichst von ZuzügerInnen und jungen Familien. Was hast du der älteren Generation zu bieten?**

Sie haben Aegerten zu dem gemacht,

---

## AUSGANGSLAGE

Am 27. September wählen die Aegerterinnen und Aegerter an der Urne einen neuen Gemeindepräsidenten. Der amtierende SP-Gemeindepräsident Fredy Siegenthaler, seit 1998 im Amt, tritt nicht mehr zur Wahl an. An ihrer Generalversammlung am 1. Mai hat die SP Aegerten einstimmig und diskussionslos beschlossen, dass der bisherige Gemeinderat Stefan Krattiger ins Rennen um seine Nachfolge steigt. Die restlichen vier Mitglieder des fünfköpfigen Gemeinderats stehen erst in zwei Jahren wieder zur Wahl.

was es heute ist. Dafür gebührt ihnen Respekt! Sowohl in der strategischen wie auch in der täglichen politischen Arbeit nehmen wir die Anliegen dieser Bevölkerungsgruppe sehr ernst. Zwei Beispiele: Die Aegerter Landfrauen leisten viel gemeinnützige Arbeit, gerade auch für Leute im letzten Lebensabschnitt. Diese wertvolle, selbstlose Arbeit wird vom Gemeinderat sehr geschätzt und unterstützt. Diese Politik möchte ich weiterführen und wenn nötig ausbauen. In Brügg wurde neu eine Fachstelle für das Alter errichtet, an welche auch Aegerten angeschlossen ist. Erfolg und Notwendigkeit dieser Fachstelle müssen sich noch beweisen. Persönlich bin ich aber überzeugt, dass diese Dienstleistung für ältere Personen durchaus angebracht und notwendig ist. Falls die Nachfrage besteht, werden wir dieses Angebot auch ausbauen.

### Was macht denn Aegerten liebens- und lebenswert?

Letztlich ist das nicht etwas, das der Gemeinderat oder der Gemeindepräsident leisten kann. Erst die Aegerterinnen und Aegerter machen unser Dorf zu dem, was es ist. Sie sind es, die sich für unser Zusammenleben engagieren und Aegerten für mich so liebenswürdig machen. Gerade unseren starken Vereinen kommt dabei natürlich eine tragende Rolle zu. Die Aufgabe der Gemeindebehörden ist es, optimale Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zu schaffen. Das hat der Gemeinderat stets so gesehen



### «Wir haben den Fünfer und das Weggli! Was will man mehr?»

und ich will helfen, diese Politik in Zukunft noch zu verstärken. Ich bin hier aufgewachsen und es war eine tolle Zeit! Dafür bin ich den Aegerterinnen und Aegertern dankbar. Wenn ich mich jetzt politisch für Aegerten einsetze, dann mache ich das aus Überzeugung!

### Mit 26 Jahren bist du sehr jung. Ein Problem?

Ach, wer mein Alter zum Thema macht, lenkt ab. Es stimmt, ich bin jung. Viel wichtiger als das Alter ist jedoch die Erfahrung. Es ist noch kein Gemeindepräsident vom Himmel gefallen. Gemeindepolitik lehrt einem einzig die Gemeindepolitik selbst. Nach neun Jahren Aegerter Politik – wovon sechs Jahre im Gemeinderat – verfüge ich über einen sehr anständigen Rucksack, da muss ich mich gewiss nicht verstecken.

### Was muss Aegerten in Zukunft besser machen?

Wir müssen uns unserer Stärken und Chancen besser bewusst werden. Aegerten hat einiges zu bieten! Ein ruhiges, sicheres Leben im ländlichen Raum und gleichzeitig die unmittelbare Nähe zur Stadt. In zehn Minuten sind wir mit dem Fahrrad oder mit dem Bus in Biel, in einer kurzen halben Stunde mit dem Zug in der Grossstadt Bern. Gleichzeitig profitieren wir von einem attraktiven Freizeit- und Naherholungsraum direkt vor unserer Haustür. Spazieren im Wald, Schwimmen in der Aare, Erholung im Naturschutzgebiet rund um den Goldhubel, Sport auf unserer grosszügigen Freizeitanlage auf dem Areal rund um das Schulhaus oder im Neufeld – alles kein Problem und direkt vor unserer Nase. Wir haben den Fünfer und das Weggli! Was will man mehr? Das dürfen – nein, müssen – wir selbstbewusst verkaufen.



## PERSÖNLICH

Stefan Krattiger ist seit 2004 Mitglied des Gemeinderates und steht dem Ressort «Versorgung und Kultur» vor. In dieser Funktion ist er auch Präsident der gemeindeeigenen Energieversorgung EVA.

26-jährig, in der Gemeinde geboren und aufgewachsen, hat er die Primarschule in Aegerten und die Sekundarschule in Studen absolviert. Sein Studium der Politikwissenschaften und der Volkswirtschaftslehre an der Universität Bern hat er mit einer Lizentiatsarbeit über Gemeindefusionen als lic.rer.soc. erfolgreich abgeschlossen und arbeitet seither in Bern als Projektleiter in der politischen Kommunikation.

Mit gerade einmal 17 Jahren hat er begonnen, sich als Mitglied der damaligen Jugendkommission in der Gemeindepolitik zu engagieren, zwei Jahre später wurde er deren Präsident. Heute ist er unter anderem Mitglied des Projektteams BAS (interkommunale Arbeitsgruppe zur Prüfung einer Fusion der Gemeinden Aegerten und Brügg), des Stimm- und Wahlausschusses sowie des Vorstandes des «Bärner JugendTages» und Co-Präsident der SP Aegerten. Ausserdem vertritt er die Gemeinde von Amtes wegen als Delegierter bei diversen Gemeindeverbänden und nimmt Einsitz in verschiedene regionale Gremien, unter anderem bei der Regionalen Kinder- und Jugendarbeit.

## Unsere neue Homepage ist online

Seit kurzem ist die neue Homepage der SP Aegerten und der Freien WählerInnen online. Unter [www.sp-aegerten.ch](http://www.sp-aegerten.ch) finden sich alle Neuigkeiten über unsere Partei, unsere Aktivitäten und unsere Mitglieder, die sich im Gemeinderat und in den Kommissionen engagieren – und natürlich dürfen auch umfangreiche Informationen über den laufenden Wahlkampf und unseren Kandidaten fürs Gemeindepräsidium nicht fehlen.

## Unterschreiben, damit jede Stimme zählt!

Bei der Urnenwahl am 27. September müssen einige Dinge beachtet werden, damit tatsächlich jede Stimme zählt. Wer seine Stimme brieflich abgibt oder das Wahlcouvert am Sonntag bis spätestens um 11 Uhr bei der Gemeindeverwaltung in den Briefkasten wirft, darf auf keinen Fall vergessen, den Stimmausweis zu unterschreiben – ansonsten ist die Stimme nämlich ungültig. Wer am Sonntag früh genug aufsteht und seinen Wahlzettel persönlich zwischen 10 und 11 Uhr im Wahllokal in der Aula des Schulhauses in die Urne wirft, muss hingegen nicht unterschreiben.

## Die SP am Aarebordfest

Am 29. August wird am Aarebord wieder hüben wie drüben gefeiert – und auch die SP, die Freien WählerInnen und ihre knusprigen Pizzas sind erneut mit von der Partie. Wie immer gleich neben dem Vorstädtli. Natürlich bietet sich dabei auch die Gelegenheit, unserem Kandidaten für das Gemeindepräsidium mal persönlich auf den Zahn zu fühlen. Fragen und Diskussionen sind ausdrücklich erwünscht. Ausserdem sorgt ein spannender Wettbewerb für munteres Rätselraten – und wer stets mit wachem Auge durch unser Dorf geht, der oder dem winkt gar ein attraktiver Preis. Vorbeischauen lohnt sich also so oder so. Wir freuen uns!

# ERFOLGSREZEPT ODER AUSLAUFMODELL?

**Im Kanton Bern gibt es über 350 Einwohnergemeinden. Dazu kommen hunderte von gemeindekonformen Organisationen: Bürgergemeinden, Kirchgemeinden, Schulgemeinden, Friedhofgemeinden und Schwellengemeinden. Dass eine solche Art und Weise der Aufgabenerfüllung Strukturen und Organisation des Kantons sehr kompliziert macht, liegt eigentlich auf der Hand.** Fredy Siegenthaler



Wenn man dazu denkt, dass um die 90% der Beiträge bernischer Steuerzahler von Kanton und Bund ausgegeben, bzw. verplant,

d.h. per Gesetz, Reglement oder Verordnung den Gemeinden vorgegeben sind, ist es eigentlich klar, wo man den Hebel ansetzen müsste, um Vereinfachungen der Abläufe, klarere Strukturen und nicht zuletzt Einsparungen zu erzielen.

Obwohl in den letzten Jahren viel interkommunale Zusammenarbeit gefördert und realisiert wurde (die Gemeinde Aegerten ist ja bekanntlich unter anderem im Sozialwesen, in Bereichen der öffentlichen Sicherheit, mit der AHV-Ausgleichskasse und in Teilbereichen der Schule im Rahmen von IKZ mit Nachbargemeinden verbunden), werden die Anstösse und Anreize des Kantons in Richtung Zusammenschlüsse von Gemeinden doch sehr reserviert und zurückhaltend aufgenommen. Nachstehend einige Gedanken, warum dies so sein könnte.

## Föderalismus und Gemeindeautonomie

«Der Föderalismus in unserem Land ist eine Erfolgsgeschichte», konnte der Schreibende im Rahmen eines Politforums von einer amtierenden Bundesrätin vernehmen. Dass aber gerade dieser tief verwurzelte und zur «Gewohnheit gewordene» Föderalismus, in unserem Kanton als Gemeindeautonomie geheiligt, immer öfter zum Hemmschuh für Entwicklung und Fortschritt wird, hat derselbe Schreibende oft genug erkannt und erlebt. Für ihn stellt sich deshalb durchaus die Frage: Föderalismus – erfolgsversprechend für die Zukunft oder eher Auslaufmodell?

## Regionales Denken

Das heisst, über die Gemeindegrenzen hinausschauen zu können. Vorurteilslos und ohne Scheuklappen Situationen, kommende Herausforderungen, geeignete oder sogar zwingende Zusammenarbeitsformen, zu erkennen, zu betrachten und zu bewerten, wären die Grundlagen um eine erfolgreiche Regionalpolitik mitgestalten zu können.

Dies wäre dringend notwendig, werden doch viele zukünftige Aufgaben der Gemeinden im regionalen Kontext zu lösen sein.

## Partnerschaften

Partnerschaften brauchen als Grundlage gegenseitiges Vertrauen und gegenseitigen Respekt. Jedes partnerschaftliche Vorgehen beinhaltet immer ein Geben und Nehmen aller Beteiligten.

Dort wo geplante Zusammenarbeit nur mit den Fragen «Was bringt es mir? Welche Vorteile kann ich gewinnen?» beurteilt wird, kann kaum ein Vorgehenserfolg erreicht werden.

Leider ist solch «kommunaler Egoismus» recht weit verbreitet und gründet wahrscheinlich auf dem oben erwähnten Föderalismus.

Ich denke, dass es viele Hinweise dafür gibt, dass der Alleingang von Gemeinden in Zukunft immer weniger Sinn macht. (Die Entwicklungen in der Volksschule sind ein weiteres Zeichen in dieser Richtung). Es gilt deshalb, frei und offen, ohne die berühmten Scheuklappen, Fragen und Probleme anzugehen.

Unsere Gemeinde ist dazu bereit!

**Fredy Siegenthaler** (SP)  
ist amtierender Gemeindepräsident

# DIE WEICHEN SIND GESTELLT



Überbauung auf der Kreuzmatte



Entwicklungsgebiet im Stockfeld

**Eine kurze Auffrischung der jüngeren Vergangenheit: In Aegerten gibt es eine rege Baulandnachfrage, welche aber bisher aufgrund fehlenden Baulandes oder einer Blockierung durch die Baulandbesitzer nicht befriedigt werden konnte. Nach mehrheitlich erfolgreichen Gesprächen mit den Baulandbesitzern hat der Gemeinderat entschieden, eine Ortsplanungsrevision durchzuführen, um die notwendige Entwicklung Aegertens zumindest von behördlicher Seite zu gewährleisten.** Daniel Rossel



Die neue Grundordnung (Baureglement und Zonenplan) von Aegerten wurde im Frühjahr 2008 durch das zuständige kantonale

gemischte Mieter-, respektive Käufer-schaft gewährleistet.

Eine vom Gemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe ist derzeit daran, Lösungen für die Überbauung zu suchen. Diese Arbeit erweist sich zwar als sehr

spannend, aber auch als anspruchsvoll und aufwändig. Die Interessen von Investoren sind wichtig und müssen in das Projekt unbedingt einfließen, sonst kommt es gar nicht erst zum Bau oder die Wohnungen bleiben leer. Die Ideen der Geldgeber decken sich aber nicht immer mit den Interessen der Gemeinde. Genau in diesem Punkt sind zähe Verhandlungen mit beidseitiger Kompromissbereitschaft unumgänglich.

**Daniel Rossel** (Freie WählerInnen) ist Gemeinderat und steht dem Ressort «Finanzen und Sicherheit» vor.

Amt genehmigt. Um die Bebauung des neuen Baulandes sicherzustellen, hat der Gemeinderat mit den betroffenen Grundeigentümern Kaufrechtsverträge abgeschlossen. Wird das Land nicht bebaut, hat die Gemeinde ein Kaufrecht und kann mit dessen Ausübung die Bebauung aktiv fördern.

Die Gemeinde Aegerten ist Besitzerin einer neuen grossen Bauparzelle im Stockfeld. Die kurzfristig finanziell interessanteste Lösung auf dieser Parzelle wäre die sofortige Erschliessung, die Abarzellierung in kleine Grundstücke und der Verkauf für Einfamilienhäuser. Dieser in der heutigen Zeit fragwürdige Landverbrauch (siehe Kommentar) trägt aber nur wenig zur gewünschten langfristigen Entwicklung bei. Wünschenswert wäre eine Überbauung mit qualitativ gutem, gesundem Wohnraum, welcher auch eine altersdurch-

## Kommentar

Am 14. August 2008 wurde die eidgenössische Landschaftsinitiative eingereicht. Diese will eine moderne Raumordnung auf Verfassungsebene sicherstellen und die Zersiedelung stoppen. Gebaut werden soll namentlich nach innen. Die bestehenden Bebauungen sollen also verdichtet werden, was als angenehmen Nebeneffekt auch tiefere Erschliessungskosten mit sich bringt. Es soll auch ein Baulandmoratorium für 20 Jahre eingeführt werden. Eine schweizweite Betrachtung der Baulandreserven rechtfertigt dieses Moratorium durchaus.

Es stellt sich nur die Frage der Umsetzung. Die Verteilung der Baulandreserven müsste sicherlich diskutiert und die Kantone müssten deutlicher in die Pflicht genommen werden. Einzelne Stände (wie z. B. Wallis oder Jura) weisen überdimensionale Baulandreserven auf. Das seit bald 30 Jahren gültige Raumplanungsgesetz besagt: Bauzonen umfassen Land, das sich für die Überbauung eignet und weitgehend überbaut ist oder voraussichtlich innert 15 Jahren benötigt und erschlossen wird.

Diese Vorschrift wird im Kanton Bern vom Amt für Gemeinden und Raumordnung konsequent umgesetzt. Daher waren auch uns in Aegerten die Hände (zu Recht) gebunden, noch mehr Bauland auszuscheiden. Es wäre an der Zeit, dass sich alle Kantone an die unbeirrte Umsetzung des Raumplanungsgesetzes machen würden. So könnten die Baulandreserven dorthin «verschoben» werden, wo die Entwicklung erwünscht ist.

# WUSSTEN SIE, DASS...

... Stefan Krattiger, unser Kandidat für das Gemeindepräsidium, beim SP-Pizzastand am Aarebordfest zwischen 12.30 und 18.00 Uhr gerne Ihre Fragen beantwortet?



## ... die Einwohnerzahl Aegertens

<b>1970</b>	> 1180 Personen
<b>1980</b>	> 1589 Personen
<b>1986</b>	> 1669 Personen
<b>1994</b>	> 1787 Personen
<b>1995</b>	> 1786 Personen
<b>1999</b>	> 1718 Personen
<b>2000</b>	> 1684 Personen
<b>2009</b> per 30. Juni	> 1749 Personen (873 Frauen und 876 Männer) betrug?

## ... gegenwärtig 54 Personen als arbeitslos gemeldet sind?

## ... aktuell 64 Wohnungen in Aegerten leer stehen?

## ... für 2007 bis jetzt 949 Steuererklärungen von insgesamt 1026 eingereicht wurden?

## ... 2008 in Aegerten 133 Hunde gemeldet waren?

## ... 2008 insgesamt 37 Baugesuche eingereicht wurden (12 grosse und 25 kleine)?

## ... 2008 von 1464 SBB-Tageskarten 1431 verkauft wurden?

## ... die Energieversorgung Aegerten EVA 2008 insgesamt 9 883 453 Kilowattstunden Energie an ihre Kundinnen und Kunden geliefert hat, was gegenüber 2004 einer Steigerung von fast acht Prozent entspricht?

## ... die bisherigen Ortsplanungen unterschiedlich lange dauerten?

1. Ortsplanung: 07. September 1971 bis 13. Juni 1979
2. Ortsplanung: 13. Juni 1988 bis 06. April 1998
3. Ortsplanung: 30. Oktober 2004 bis 25. April 2008

## ... in der Gemeinde unter anderen folgende Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt wurden?

Strasse	Fahrtrichtung	Höchstgeschwindigkeit	Durchschnittsgeschwindigkeit
<b>Kirchstrasse</b>	gegen Gemeindehaus	<b>32km/h</b>	<b>25km/h</b>
	gegen Gemeinde Brügg	<b>55km/h</b>	<b>27km/h</b>
<b>Schwadernaustrasse</b>	gegen Dorfzentrum	<b>90km/h</b>	<b>44km/h</b>
	gegen Schwadernau	<b>77km/h</b>	<b>44km/h</b>